

Feierstunde zum langjährigen Bestehen

Sängerbund Erkheim und Allgäuer Bauernchor feiern zusammen 160 Jahre.

Erkheim Nach dem musikalischen Zusammenschluss der beiden Chöre Sängerbund Erkheim (SE) und Allgäuer Bauernchor (AB) im vergangenen Jahr blickten sie in einer Feierstunde auf ihr 120-jähriges beziehungsweise 40-jähriges Bestehen zurück. Vorausgegangen war ein Dank- und Festgottesdienst mit Pfarrer Florian Sonnenmoser und Pfarrer Reinhold Fritsch in der katholischen Kirche, den der Chor unter Leitung von Uli Willer und ein Bläserquartett gestalteten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen erfolgten die verschiedenen Grußworte. Beide Chöre hätten seit ihrem Bestehen mit ihren Sangeskünsten den Zuhörerinnen und Zuhörern schöne Stunden bereitet, so Schirmherr Bürgermeister Christian Seeberger. Ihre Auftritte seien aus dem Veranstaltungskalender der Region nicht mehr wegzudenken und bereicherten das kulturelle Leben der Heimat. Seinen Dank sprach er Chorleiter Uli Willer aus, der für harmonische Klänge Sorge, und ebenso allen Vereinsmitgliedern, die hinter den Kulissen wirkten.

„Was Sie tun, ist Freude bereiten“, sagte Josef Miller, Staatsminister a. D. Als zukunftsgerichtet fand er die Zusammenlegung der beiden Chöre. Er verwies auch auf den Gottesdienst am Josefstag in Günz, der seit vielen Jahren vom

Chor gestaltet werde und stets der Höhepunkt des Tages sei.

Die Glückwünsche vom Chorverband Bayerisch-Schwaben überbrachte der stellvertretende Präsident Christian Tath. Er sprach sich für die Verbindung von Chormusik und Blasmusik aus.

Tath nahm auch die Ehrungen für verdiente Sänger vor. Für 65 Jahre Chorgesang zeichnete er Michael Freudling (Tenor) vom SE aus. Freudling war zudem zwei Jahre als Vorsitzender und 32 Jahre als Beisitzer tätig. Franz Schütz (erster Bass) vom SE wurde für 60 Jahre aktives Singen im Chor geehrt. Schütz gestaltete auch das Wappen auf den Sängerjacken. Johann Santjohanser (Tenor) vom AB erhielt die Auszeichnung für 25 Jahre Chorgesang.

Im vor 40 Jahren gegründeten AB sind sechs Gründungsmitglieder noch als aktive Sänger mit dabei. Es sind dies Josef Pfister, Ludwig Huber, Anton Geiger, Josef Kohlbus, Roland Demmeler und Georg Sommer. Fritz Kaiser, Vorsitzender des AB, überreichte ihnen als kleines Dankeschön eine Urkunde. Musikalisch gestaltete das Bläserquartett mit Hermann Hintner, Armin Lukas, Peter Oswald und Stephan Schmid den Nachmittag. Der Chor trug das Bundeslied und Zauber der Musik vor. (Karl Michl)



Bei der Feierstunde wurden Michael Freudling, Johann Santjohanser und Franz Schütz (vorne von links) geehrt. Zu den Gratulanten gehörten Bürgermeister Christian Seeberger, Herbert Siegel vom Sängerkreis Unterallgäu, Christian Tath vom Chorverband Bayerisch-Schwaben, sowie die Vorsitzenden der Chöre Arthur Häring und Fritz Kaiser (hinten von links). Foto: Karl Michl

Saisonende auf dem Trampolin

DJK Memmingen besucht Hüpfhalle in Ulm.

Memmingen/Ulm Zum Abschluss einer langen Freiluftsaison trafen sich 72 Kinder und Jugendliche aus der Leichtathletik-Abteilung der DJK Memmingen in einer Trampolinhalle in Ulm. Schon seit einigen Jahren führen die Memminger diese Teambuilding-Maßnahme durch, bisher aber erst ab der U14 aufwärts. Erstmals durften in diesem Jahr auch die Kinder der U12 und der U10 mitfahren und hatten riesigen Spaß am Hüpfen und Springen.

Ob Trampolin, Parcours, Basketball oder Geschicklichkeit auf dem Balken – für jeden Geschmack

war etwas dabei. So war die Trampolinhalle während des 90-minütigen Aufenthalts überwiegend in Memminger Hand und das Hellblau der DJK-Trikots blitzte in allen Ecken auf. Nach Ablauf der Zeit sprachen die erhitzen aber glücklichen Gesichter Bände und der ein oder andere klagte im Anschluss bereits über etwas Muskelkater.

Ab jetzt starten alle DJK-Leichtathleten ins Wintertraining in den verschiedenen Memminger Turnhallen und bereiten sich auf eine hoffentlich erfolgreiche Sommersaison vor.

(Von Stefan Hochdorfer)



Die Kinder und Jugendlichen der DJK Memmingen schlossen die Saison in einer Trampolinhalle ab. Foto: Mandy Kahre



Die AOK Memmingen sponserte 20 Pezzibälle für den Gesundheitssport beim SV Lachen. Foto: Gertrud Endres

Fitnessstag beim SV Lachen

Umfangreiches Schnupperprogramm stößt auf großes Interesse.

Lachen Zum ersten Geburtstag der Sporthalle veranstaltete der SV Lachen einen Fitnessstag für alle Interessierten. Die Gymnastikabteilung hat ein tolles Programm zusammengestellt und so konnten die zirka 100 hoch motivierten Sportler an den vielseitigen Angeboten aktiv teilnehmen und sich zwischendurch an dem gesunden, reichhaltigen Fingerfood-Büfett stärken.

Angeboten wurde: Wellness Workout, Rücken, Bauch & Po mit Pezzi & Co, Funktionelle Gymnastik, Stuhl Workout, Dehn Dich Fit, Athletic-Zirkel, Core Workout, Sunset Burn Hiit, Easy Step, Tänze Dich Häppy, Männer-Yoga, Yoga Sunshine-Flow, Yin Yoga, Tischtennis, Badminton und Indoor Cycling.

Alle Besucher waren nach fünf Stunden Sport begeistert von dem

umfangreichen Sportangebot und ließen den Abend im Vereinsraum des SV Lachen noch gemütlich ausklingen.

Besonderes Augenmerk richteten bei der Veranstaltung viele auf die Disziplin Indoor Cycling (Spinning), da der SV Lachen diese Sportart in zirka zwei Monaten in verschiedenen Kursen anbieten möchte.

(Hans Wiedenmayer)

Grundlage der Städtepartnerschaft

Memminger Gymnasien pflegen lebendigen Austausch mit Frankreich und Italien.

Memmingen Oberbürgermeister Jan Rothenbacher begrüßte im Rathaus Schülerinnen und Schüler der Austauschmaßnahmen der Memminger Gymnasien. Den Anfang machten die Jugendlichen des Lycée Oratoire Sainte-Marie aus der französischen Partnerstadt Auch. Das Oratoire ist seit über 40 Jahren die Partnerschule des Bernhard-Strigel-Gymnasiums (BSG). „Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass der Austausch zwischen den Schulen die Grundlage unserer äußerst erfolgreichen und lebendigen Städtepartnerschaft darstellt“, freut sich das Memminger Stadtoberhaupt.

Begleitet werden die Jugendlichen von dem Deutschlehrer Johann Schlieder, der die herzlichsten Grüße von Gilles Contessi, dem Schulleiter des Lycée Oratoire, überbrachte. Die französischen Jugendlichen halten sich eine Woche in Memmingen auf und sind in Gastfamilien untergebracht. Oberbürgermeister Jan Rothenbacher dankte allen Helferinnen und Helfern aus Organisation und Unterstützung des Austausches, am BSG sowie beim Freundeskreis Memmingen-Auch.

Seit März 2013 besteht nunmehr schon die Schulpartnerschaft zwischen dem Vöhl-Gymnasium Memmingen und dem ITAS Monna Agnese Siena. Oberbürgermeister Jan Rothenbacher begrüßte die jungen Italienerinnen und Italiener herzlich im Rathaus. Der Austausch mit Siena wird den Schülerinnen und Schülern des sprachlichen Zweiges des Vöhl-Gymnasiums Memmingen mit Italienisch als dritter Fremdsprache angeboten. Die italienischen Gäste lernen sogar schon das vierte Schuljahr Deutsch. Nach dreijähriger pande-

miebedingter Pause konnte der erfolgreiche Schüleraustausch nun im zehnten Jahr seines Bestehens wieder aufgenommen werden. Sowohl beim Austausch mit Auch sowie beim Programm mit den Gästen aus Siena war die Freude auf allen Seiten riesig, dass nach der

Zwangspause die gegenseitigen Besuche in den Partnerschulen wieder stattfinden konnten. „So kann die europäische Idee wieder mit Leben gefüllt werden“, resümierte die Leiterin des Europabüros, Alexandra Hartge.

(Manuela Frieß)



OB Jan Rothenbacher (Mitte rechts) mit den Schülerinnen und Schülern aus Siena sowie den Begleitlehrerinnen und der Leiterin des Europabüros, Alexandra Hartge (vorne rechts). Auch Betreuungslernin Claudia Schmaus (rechts) und Vöhl-Gymnasiums-Schulleiter Christian Hermann (hinten links) empfingen die Gäste aus Italien. Foto: Monika Sickingner



Neben den Gästen aus Auch ist hier OB Jan Rothenbacher (Mitte), mit Patrick Schmitt und Anette Niedermeier vom BSG, dem Lehrer Johann Schlieder, Geneviève Titze vom Freundeskreis Memmingen-Auch und Alexandra Hartge als Leiterin des Europabüros (vorne links) zu sehen. Foto: Monika Sickingner

Kolpingsammelt zum letzten Mal Altpapier

Soziale Aufgabe geht nach 54 Jahren in jüngere Hände

Ottobern Kürzlich versammelten sich die Mitglieder der Kolpingsfamilie Ottobern beim Bauhof der Gemeinde, um ihre letzte Altpapiersammlung durchzuführen. Vier Sammelfahrzeuge standen bereit, um die bereitgestellten Papier- und Kartonpakete im gesamten Ortsgebiet einzusammeln. Hauptorganisator Winfried Reischer, der sich seit Jahrzehnten um die gesamte Planung und Abwicklung dieser Veranstaltung kümmert, wies alle Helfer auf die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften hin und teilte den Fahrern die jeweiligen Sammelbezirke zu.

Etwas Wehmut kam vor allem bei den „Alten Hasen“ des Vereins auf, als sie zum letzten Mal ihre Tour durch Ottobern starteten und letztmals die herangeschafften Pakete sortierten und in die entsprechenden Container verladen. So erinnerte sich etwa Franz Anderl an die erste Sammelaktion am 29. März 1969, bei der Papier und Altkleider gesammelt wurden und das Sammelgut am Bahnhof mühsam in Eisenbahnwaggons verladen werden musste. Im Frühjahr 1971 musste man sogar einen Großteil der Ladung am Memminger Bahnhof wieder abholen, weil die Waggons maßlos überladen waren. Auch wenn der Arbeitsaufwand in jenen Tagen unvergleichbar größer war als heutzutage, stellten besonders damals die so-



Charly Kortmann, Bernhard Schneider und Franz Anderl erinnern sich an viele Sammlungen der Kolpingsfamilie. Foto: Bernhard Schneider

ziale Komponente im Sinne von Adolph Kolping und der Recyclinggedanke eine wichtige Motivation für die Helfer dar. So wurden damals wie heute mit dem Erlös hilfsbedürftige Mitmenschen und gemeinnützige Organisationen unterstützt.

Charly Kortmann, ebenfalls ein Mann der ersten Stunde und Urgestein der Ottoberner Kolpingsfamilie, gab während der letzten Sammlung ebenfalls ein paar Anekdoten zum Besten: So erinnerte er sich etwa an eine gebrochene Deichsel eines Zugmaschinenanhängers, die erst wieder repariert werden musste, bevor die Sammlung weitergehen konnte.

Trotz aller wirtschaftlichen und organisatorischen Schwierigkeiten in den folgenden Jahrzehnten konnte die Kolpingsfamilie in 120 Sammlungen immerhin zirka 1500 Tonnen Altmaterial einer Wiederverwertung zuführen. Dank des intakten Gemeinschaftssinns und der Unterstützung durch die gesamte Bevölkerung über all die Jahre hinweg war diese beachtliche Leistung möglich. Dieser Zusammenhalt im Verein hält auch bis heute an, was Vorsitzender Bernhard Schneider am Ende der letzten Veranstaltung dieser Art lobend hervorhob. Er dankte allen Helfern, Institutionen und örtlichen Firmen für die Arbeit in den letzten fast 54 Jahren und wünschte den Ministranten, die seit zirka 15 Jahren die Kolpingsfamilie tatkräftig unterstützen, viel Spaß und Erfolg bei der eigenverantwortlichen Weiterführung dieser traditionellen und wichtigen sozialen Aktivität. (Richard Hess)